



## Jahresbericht 2013

### Liebe Freunde vom Verein Freizeitzentrum

Ich freue mich, Ihnen den Bericht vom 2013 zu überreichen.

Im vergangenen Jahr haben die Leiterinnen und Leiter zum ersten Mal selber aus ihren Betrieben berichtet. Wir bekamen etliche positive Rückmeldungen dazu, was uns sehr gefreut hat. Darum bleiben wir dran und es wird wieder direkt und spannend erzählt.

Vermutlich lesen Sie zuerst da, wo Sie selber aktiv sind. Es lohnt sich aber auch, einen Blick auf die anderen Berichte zu werfen. Vielleicht stossen Sie auf ein Angebot, das neu und interessant ist für Sie?

Ich wünsche Ihnen einen Moment der Ruhe und Spass beim Lesen,

Brigitte Clénin Hering  
Präsidentin

### Auftrag und Wirkungsziele des Freizeitentrums

Das Team hat den Auftrag die Förderung **sinnvoller, vielseitiger** und **attraktiver** Freizeitgestaltung für die Zumiker Bevölkerung zu gewährleisten.

Das breite Tätigkeitsprogramm wird in der Galerie Milchhütte, in der Holz- und Keramikwerkstatt, der Kinder- und Jugendarbeit, mit dem gesamten Kurswesen und den Raumvermietungen sowie in Projekten und Anlässen zusammen mit Freiwilligen geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Und was bewirken wir mit unserer Tätigkeit in der Gemeinde Zumikon?

- Wir schaffen **sinnvolle** Begegnungsstätten und Austauschmöglichkeiten welche Gemeinschaft und Zugehörigkeit vermitteln.
- Wir ermöglichen **attraktive** Gelegenheiten für freiwilliges Engagement womit die Integration und Teilhabe am öffentlichen Leben gefördert wird.
- Wir bieten Möglichkeiten für **vielfältiges** Lernen als Ausgleich zum beruflichen und schulischen Alltag.

Das Team leistete auch in diesem Jahr einen wichtigen Beitrag an der Freizeitgestaltung in Zumikon und ergänzte mit seinen Angeboten zu jener der anderen Vereine.

## **Räume**

Im Januar und Februar war das Jugendarbeitsteam mit Ausräumen der Räumlichkeiten bei der Migros an der Farlifangstrasse 4 und der Umzugsplanung in die neuen Räume im Schwäntemos 4 mehr als ausgelastet.

Ende Februar konnten die alten Räume dann übergeben und die neuen Räume bezogen werden. Leider wurde festgestellt, dass ein Teil der feuerpolizeilichen Massnahmen zu diesem Zeitpunkt noch nicht umgesetzt worden war, was erneute bauliche Anpassungen während den Sommerferien nach sich zog.

Der Schwerpunkt der Jugendarbeit lag von Anfang März bis Ende Juni bei der Aneignung der neuen Räumlichkeiten, welche mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer partizipativen Prozessgestaltung geplant und umgesetzt wurde. Kinder und Jugendliche haben räumlich festgelegt, was wo stattfinden soll bspw. wo die Kino- oder Chillecke eingerichtet wird und das Mobiliar entsprechend gestellt, die Wände gestrichen und verziert. Durch diesen Prozess war die Identifikation mit den neuen Räumen von Anfang an da, was sich auch in Ausdrücken der regelmässigen Nutzerschaft, wie „mein, unser Jugi“, widerspiegelt.

Während den freien Zeiten, an welchen kein regulärer Jugendtreffbetrieb stattfindet, konnte der Gymnastik- und Tanzraum innert kürzester Zeit mit Kinder-Ballettkursen, Kraft- und Ausdauertraining für Senioren, Zumba und Poledance für die gesamte Bevölkerung ausgelastet werden. Kurse, welche bis anhin in den Schulräumlichkeiten stattgefunden haben, sind nun in eigenen Räumen untergebracht, verbunden mit einer deutlichen Reduktion des Koordinationsaufwands.

Die neuen Räume im Schwäntemos 4 werden als Provisorium gehandelt und falls der Souverän an der Gemeindeversammlung vom 14. April der Sanierung und Umnutzung des alten Gemeindehauses zustimmt, würde der Betrieb im Schwäntemos 4 ab 2016 an die Dorfstrasse 43 umziehen. Durch diesen Umstand waren wir bereits im August von Neuem gefordert, uns mit der Planung der Räume an der Dorfstrasse 43 auseinanderzusetzen und ein detailliertes Nutzungskonzept zu erstellen. Anschliessend wurde das geplante Projekt vom Fachplanerteam bestehend aus einem Bauberater und Architektenteam in Zusammenarbeit mit der Projektierungskommission, wo das Freizeitzentrum als Partner vertreten war, vertieft bearbeitet. Das Projekt wurde einerseits auf die Bedürfnisse des Frauenvereins, andererseits mit der Denkmalpflegerin und den Baubewilligungsbehörden bereinigt.

## **Personelles**

Im Team stand in diesem Jahr schwerpunktmässig die Feedbackkultur und Zusammenarbeit im Vordergrund. Am jährlichen Teamtag vom 20. September erhielt das Team am Morgen die Aufgabe kleine Gruppen zu bilden und anhand verteilter Rezepte eine Wähe oder einen Kuchen auszuwählen, die entsprechenden Lebensmittel einzukaufen und diesen, für einen am darauffolgenden Tag stattfindenden Grossanlass des Freizeitentrums zuzubereiten.

Dafür hatten die einzelnen Gruppen etwas mehr als eine Stunde Zeit zur Verfügung. Im Vordergrund stand weniger das gastronomische Ziel als vielmehr Themen wie Kommunikation. Anhand einer Feedbackübung wurde der Prozess ausgewertet und nebenbei hatten alle drei Gruppen auch hervorragende kulinarische Köstlichkeiten produziert.

Am Nachmittag besuchten wir das Freizeit- und Jugendzentrum frjz der Stadt Uster.

## **Raumvermietungen/Kurswesen (Doris Schäfer und Monique Cornu)**

Insgesamt waren in diesem Kalenderjahr 35 fortlaufende Kurse für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren im Angebot und fünf Workshops fanden in unseren Räumen statt.

Zwei Spielgruppen der Fröschli-Chindsgi von Esther Galli sowie das Zwärgehuus von Petra Schneider sind bei uns eingemietet und boten das ganze Jahr über professionelle Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Vorschulalter an.

Mini minstrels, eine englischsprachige Musikklasse für Eltern mit Kleinkindern, hatte ihr Angebot nach rund fünf Jahren eingestellt, da die Kursleiterinnen zurück in ihre Herkunftsländer reisten. Kurzfristig konnte Véronique Dutli nach den Sommerferien mit dem Angebot Weltenbummler diese Lücke ausfüllen, auch wenn es sich nicht um einen englischsprachigen Kurs handelt, sind die Inhalte doch vergleichbar.

Der Kursus in Orientalischem Tanz von Ayshe Barmettler musste mangels Nachfrage nach einem Semester leider wieder eingestellt werden. Caroline Kölln hat ihr Engagement als Kursleiterin für Kinderyoga nach rund 2 Jahren auf Ende Juni beendet und Christoph Drechsler hat Georg Kradolfer als Nachfolger im Schachkurs nach den Sommerferien abgelöst.

Die beiden Angebote Kraft- und Ausdauertraining für Seniorinnen und Senioren sowie English Conversation für Senioren sind mittlerweile gut etablierte Angebote.

Es ist erfreulich, dass Marianne Hostettler zudem ein weiteres, wertvolles Kursangebot für die ältere Bevölkerung über das Freizeitzentrum anbieten konnte: Es handelt sich um ein wöchentliches Rhythmik-Angebot nach der Methode von Emile Jaques-Dalcroze. Das Angebot ist ideal für ältere Menschen, weil es zum Erhalt der geistigen und körperlichen Mobilität beiträgt.

Die Kursteilnehmer/-innen sagen von sich, dass, seit sie das Angebot regelmässig besuchen, sie sich wieder sicherer bewegen (Verminderung des Sturzrisikos, ein Risikofaktor, der sich mit zunehmendem Alter erhöht).

Das Angebot wird vom Verein Seniorenrhythmik angeboten, er trägt auch das Defizit. Die Kursgruppe wächst langsam und stetig an und ideal ist auch, dass mit dem Singsaal im Schulhaus Farlifang ein geeigneter Raum gefunden worden ist, denn das Kursangebot kann nur in einem Raum mit Klavier oder Flügel stattfinden.

Bei den Raumvermietungen ergaben sich wiederum Mehrerträge, welche sich nun auf hohem Niveau eingependelt haben und sich auch in der hohen Raumauslastung manifestieren.

### **Keramikwerkstatt (Regula Wolfensberger und Mareike Porschberger)**

In der Keramikwerkstatt für Erwachsene war der Donnerstagmorgen weiter sehr gut besucht. Neben einem „harten“ Kern kamen laufend auch Benutzer für einzelne Projekte in die Werkstatt. Es wurde individuell an Themen und Projekten gearbeitet und dabei stetig das Wissen und die Techniken erweitert.

Seit Herbst wurde der Dienstag-Abend in reduzierter Form (1x/Monat) für Berufstätige erneut angeboten. Die Nutzung konnte leicht erhöht werden – reicht jedoch nicht aus. Eine Umfrage zur Bedürfnisabklärung im Frühjahr 2014 hilft da vielleicht weiter.

In der Keramikwerkstatt für Kinder wurde das Pilotprojekt Töpfern unter freiem Himmel auf dem Guggelplatz in den Monaten Mai und Juni durchgeführt. Es wurde begeistert von der Bevölkerung angenommen und lockte vor allem auch neues Publikum an. Zudem stellte sich dieses Projekt auch für die Holzwerkstatt als Gewinn heraus. Es fand ein Austausch statt, bei welchem Kinder der Holzwerkstatt die Keramikwerkstatt kennenlernten und umgekehrt. Dank der guten Teamzusammenarbeit zwischen Holz und Keramik hielt sich der Aufwand, was den wöchentlichen Aufbau (Installation von Sonnenschutzdach sowie Tische und Bänke) sowie die Abläufe vom Transport des Materials, in Grenzen.

Schule, Kindergarten und private Personen bezogen immer häufiger den Ton bei uns und brachten dann die geformten Gegenstände zum Brennen in die Keramikwerkstatt.

Die Vermietung des Raums hat sich im vergangenen Jahr gut eingependelt.

## **Holzwerkstatt (Janine Reift und Beat Blum)**

Immer wieder fanden neue Gesichter den Weg in die Holzwerkstatt: Nutzer und Nutzerinnen, welche für ein zeitlich befristetes Projekt die Werkstatt benutzten wie auch Nutzer und Nutzerinnen, welche regelmässig bei uns arbeiteten.

Der Jahresablauf barg neben den Öffnungszeiten der offenen Holzwerkstatt etliche weitere Aktivitäten, wie etwa das Oster- und Weihnachtswerken.

Dass es grosse Schwankungen gab, was die Nutzer und Nutzerinnenzahlen betreffen, ist bekannt, und liegt wohl „in der Natur“ eines Freizeitzentrums. Der Samstag wurde von Kindern wie auch von den Erwachsenen sehr gut besucht. Nicht selten waren 20 Personen und mehr am „schaffen“.

Die Holzwerkstatt wurde am Donnerstagabend zu wenig genutzt. Darum erweiterten wir diese Öffnungszeiten ab November auch für Kinder. Prompt erschienen seither regelmässig auch Kinder an diesen Abenden. Die Atmosphäre ist lebhafter geworden.

Neu wurden sämtliche Öffnungszeiten erstmals auch im Rahmen einer Statistik erfasst.

Die Co- Leitung für die Kinder hat sich in der Holzwerkstatt bewährt. Die Zusammenarbeit finden wir „erspriesslich“.

Im Gemeindehaus konnten wir mit einer von uns gestalteten Vitrine auf unser Angebot aufmerksam machen.

Für die Holzwerkstatt wurde im vergangenen Jahr ein gemeinsames Werkverständnis erarbeitet und formuliert. Es stützt sich auf das Konzept der Holzwerkstatt.

Zentral dabei ist, dass sowohl Kinder wie Erwachsene eigene Ideen entwickeln, und ihren Fähigkeiten entsprechende Projekte angehen können. Die Prozessorientierung liegt dabei im Vordergrund. Vorhaben mit handwerklichen Inhalten finden bei uns ebenso Platz wie gestalterische Arbeiten.

Auch mit der Arbeitssicherheit setzten wir uns detailliert auseinander und erarbeiteten eine Arbeitsgrundlage, welche die Sicherheit zu gewährleisten hilft. Der Umgang mit den Maschinen sowie der Umgang mit der Schutzausrüstung sind darin enthalten.

Eine detaillierte Bestandsaufnahme unseres Holzlagers führte dazu, dass wir nun wissen von welchem Holz wir was an Lager haben.

Im vergangenen Jahr kam es zu verschiedenen Kontakten/ Besuchen mit anderen Freizeit- und Gemeinschaftszentren. Dass diese Besuche auch unmittelbar befruchtend waren, zeigt sich am Beispiel der Velostation, welche im vergangenen Jahr neu konzipiert worden ist. Ab Frühling 2014 können Kinder wie Erwachsene ab bei uns ihre Velos warten und reparieren. Ersatzteile müssen sie selber mitnehmen. Fahrradspezifische Werkzeuge und etwas Knowhow rund ums Velo können wir anbieten.

## **Jugendarbeit (Angela Müller und Nicolas Pfister)**

Für die Jugendarbeit Zumikon gingen, mit dem Abschluss des vergangenen Jahres, zwölf aufregende und herausfordernde Monate zu Ende. Nebst dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten war auch sonst sehr viel los.

So begann das letzte Jahr mit der jährlichen Streetsoccer-night, bei welcher mehrere Mannschaften um den Sieg kämpften.

Weiter ging es mit der Beteiligung an den Festivitäten für die Jungbürger und Jungbürgerinnen, bei denen die Jugendarbeit gemeinsam mit den Gemeindevertretern ihnen ihre Glückwünsche aussprach.

Danach folgte das Dakaduwama, unsere alljährlich stattfindenden Waldtage, welche mit 33 Kindern zwar nicht mehr ganz so gut besucht waren wie im Vorjahr, aber natürlich für die Kinder und die 14 jugendlichen Hilfsleitenden trotzdem ein tolles Erlebnis boten.

Kaum war der Sommer da, standen schon drei weitere Höhepunkte auf dem Programm. Den Auftakt machte dabei das Schulfest bei dem die Jugendarbeit mit einer „Minigolf-Zielübung“ und einer Hüpfburg präsent war.

Dann feierten die 6.Klässler ihren obligaten Abschied im Jugendtreff und mit dem Sommerferienanfang fuhren wir zum Halbjahresende mit 16 Jugendlichen nach Cavallino-Treporti ins Sommerlager. Auf dem Campingplatz nahe Venedig erfreuten sich die Jugendlichen, abgesehen von Meer, Sonne und Strand, an verschiedenen Ausflugsmöglichkeiten und Aktivitäten in dieser herrlichen Region.

Nach einer kurzen Sommerpause lief es bei der Jugendarbeit dann wieder rund.

Zum Septemberbeginn ging es los mit dem Seifenkistenderby auf dem Pfannenstiel. An diesem traditionsreichen Anlass, welcher von der Pfadi und dem FZZ organisiert wurde, bretterten etliche Jugendliche und Kinder vor den Augen der Zuschauer die anspruchsvolle Strecke hinunter und kämpften um jede Sekunde.

Kurz darauf wurde der neue Jugendtreff ganz offiziell mit dem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt. Es war ein schöner und vielfältiger Anlass, bei dem sich die Jugendarbeit und ihre Räumlichkeiten würdig präsentieren konnten und auch die Presse anwesend war.

Nebst den aufgeführten Programmpunkten fanden insgesamt 27 kleinere und grössere Anlässe, welche von den Jugendarbeitenden begleitet wurden, statt.

Der offene Jugendtreff am Mittwochnachmittag und Freitagabend wurde gut besucht. Gesamthaft verbrachten letztes Jahr 743 Jugendliche ihre Freizeit im offenen Jugendtreff Zumikon.

Alles in allem blickt die Jugendarbeit auf ein erfolg- und entwicklungsreiches Jahr zurück. So verbesserte sich z.B. die Qualitätssicherung mittels umfassender Evaluation, Feedbackbögen und Bedarfsanalysen erneut. Man konnte zudem die Vernetzung mit der Schulsozialarbeit Zumikon intensivieren und erschien in zahlreichen Presseberichten.

### **Galerie Milchhütte (Claudia Bischofberger)**

Im vergangenen Jahr konnte die Galerie Milchhütte mit dem Zumiker Kulturkreis (ZKK) gemeinsame Programme anbieten. Nach drei Ausstellungen gab es am gleichen Abend Veranstaltungen im ZKK.

Die beiden Künstler Georges Wenger und Thomas Lüchinger gaben fotografische und filmische Einblicke in ihre Tätigkeiten. Beide haben ihre Inspirationen auf Reisen gefunden und ihre künstlerischen Zugänge und Auseinandersetzungen erläutert. Das Interesse der Kulturkreismitglieder liegt aber eher bei Konzertbeiträgen als bei Vorträgen von Kunstschaffenden, so dass keine gemeinsamen Anlässe mehr geplant werden.

Mit den neuen Arbeiten des Kubanisch-Schweizerischen Zumikers Rolando Duarte durfte eine geheimnisvolle Suche nach dem Tropischen Surrealismus gezeigt werden. Rolando Duarte setzte sich mit den magischen Geschichten der Santeria auseinander, den Göttern, die der menschlichen Vorstellungskraft entsprangen.

Katrin Severin zeigte uns Zusammenhänge und Inspirationen zum Thema Baum. Ihre vielseitigen Baumstudien mit Blick ins Innere eines ästhetischen Baumobjektes aus Grafit beschichtetem Papier zeigte die Verletzlichkeit der Bäume auf.

Anlässlich der DENK-ART-Ausstellung, bei der sich alle Kunstschaffenden mit dem gleichen Thema in Variationen auseinandersetzen, gab es Heiteres und Nachdenkliches zu sehen. Unser ZUBO-Journalist war sehr angetan von Barbara Müllers Denkköpfen, denen man ins Gehirn blicken durfte. Aktuell zum Nachdenken stimmten der „Finanzhai“ mit Geld im Hirn, „Ausgebrannt“ mit einer Feuerstelle im Hirn und „Alptraum“ mit dem Rütli als Hirn. Jährlich sind weitere...Art-Ausstellungen geplant. Im 2014 lautet das Thema Klang-Art.

Auch zu denken gab „Der andere Blick“ von Doris Baumeler, die mit Humor Botschaften malerisch verkündete. Schweizer Klischees wie der Bernhardiner und Walterli Tell forderten auf den anderen Blick zu finden.

Ein Schweizweit bekannter Maler, der 1977 im Helmhaus Zürich geehrt wurde, war Werner Frei. Seine Töchter stellten mit dem Nachlass die Ausstellung „Aus seinem Reich der Farben und Formen“ zusammen. Viele interessierte Besucherinnen und Besucher würdigten den Nachlass. Werner Frei sagte:

„Das erschaffene Bild ist eine Realität. Das Bild ist ein Gefäss, das Geist und Materie beinhaltet. Ein solches Bild ist wie ein Mensch; es verlangt die Zwiesprache des Fühlens, Empfindens und Denkens. Erst der Betrachter vollendet das Bild.“

Die Galerie Milchhütte freut sich über die vielen Gäste, die als Betrachter die ausgestellten Werke mit ihren Gedanken und Empfindungen vollenden.

### **Projekte/Anlässe in Zusammenarbeit mit Freiwilligen**

Unter dem Label mittendrin engagierten sich sechs Zumiker Mütter; Piera Beatrice, Doris Graf, Birgit Schlieper, Regula Schranz, Sandra Sonderegger und Maya Zimmermann für Familienprojekte im Rahmen von Freiwilligenarbeit mit rund 451 Stunden für das Freizeitzentrum.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für dieses ausserordentliche und grossartige Engagement.

Neben dem Popcorn-Kino, das viermal jährlich attraktive Filme, Popcorn und Sirup für die ganze Familie anbot, wurde mit der Kinder(-artikel)börse im Gemeindesaal ein neues Angebot lanciert, welches gleich von Beginn von der Bevölkerung gut angenommen worden ist, was sich an den Besucherzahlen und diversen positiven Rückmeldungen zeigte. Die Nachfrage nach einer saisonalen Kinder(-artikel)börse im Frühling und Herbst ist da und wird auch im Folgejahr zweimal jährlich weitergeführt.

Der diesjährige Familienbrunch am 1. September fand mit einem Rahmenprogramm zur Schweizer Kultur statt. Angefangen mit einem traditionellen Schweizerbrunch, an welchem neben selbstgebackenem Zopf auch Röschi und Eier nicht fehlten, wurden rund 37 Familien während dem Morgenessen mit Akordeon und Alphornklängen verzaubert und mit einem Sketch aus dem Schwiizertütsch- Lernstudio auf ihre Deutschkenntnisse hin geprüft. Nach einer akustischen und kulinarischen Einstimmung erhielten die Besucher/innen die Möglichkeit sich beim Zopf Backen, Säulirennen, einer Melkmeisterschaft oder beim Fahnschwingen zu vergnügen.

Der Eltern-Kind Treffpunkt, welcher seit den Anfängen jeweils am Dienstagnachmittag von 15.00 bis 17.00 Uhr im Freizeitzentrum einen Begegnungsort für Eltern mit Kinder im Vorschulalter ist, wurde auch in diesem Jahr rege genutzt und von den beiden Koordinatorinnen Claudia Weber und Piera Beatrice professionell geführt und begleitet. Einen herzlichen Dank

von unserer Seite auch den beiden Koordinatorinnen für dieses kontinuierliche, zeitintensive, freiwillige Engagement.

Ein weiterer Begegnungsort für Erwachsene unterschiedlichster Nationalitäten aus Zumikon und der näheren Umgebung wurde mit dem Projekt „Café International“ ins Leben gerufen. Dieses Projekt verfolgt integrative Ziele wie bspw. durch fachlich thematische Anregungen den Bezug zur eigenen Gemeinde zu schaffen, Neuzugezogenen eine bessere Orientierung zu ermöglichen und durch einen regelmässig stattfindenden Treffpunkt die Möglichkeit zu haben, neue Leute kennenzulernen, sich austauschen zu können und erste Kontakte zu knüpfen. Für die Projektleitung konnte Teresa Martín, eine Zumiker Anwohnerin und äusserst versierte Fachfrau, gewonnen werden, welche dasselbe Projekt bereits in der Stadt München auf die Beine gestellt hat. Da sämtliche unserer Freizeitzentrumsräume tagsüber belegt waren, mussten wir räumliche Alternativen prüfen und hatten das Glück, gegen eine geringe finanzielle Gebühr die Lounge auf dem Guggelplatz nutzen zu können. Am 15. Januar startete dieser Treffpunkt zum ersten Mal und die Organisatoren waren erfreut ob der grossen Nachfrage. Innert einem halben Jahr konnte eine Adresskartei mit rund 70 Personen angelegt werden. Der Dienstagmorgen von 9.30 - 11.30 Uhr sowie der Dienstagabend von 19.30 bis 21.30 Uhr einmal pro Monat haben sich gemäss Nutzerabklärung als idealer Angebotsrahmen herausgestellt. Innert Kürze konnten auch Themenpräsentationen zu Schweizer Weinen und zur rätoromanischen Schweiz durchgeführt werden. Ein Schweizerquiz sorgte für grossen Unterhaltungswert. Dieses Projekt wird bei der entsprechenden Nachfrage bis 2015 weitergeführt und einzelne Phasen laufend ausgewertet.

Der fliegende Teppich startete viermal mit verschiedenen Geschichten im Freizeitzentrum. Véronique Dutli erzählte im Rahmen eines Marionettentheaters verschiedene Geschichten von Fränsel dem fliegenden Teppich für Kinder ab drei Jahren.

Der Räbeliechtliumzug war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Ca. 320 Personen nahmen daran teil und es wurden nebst 300 Maisbrötchen 70 Liter Tee angeboten.

Das Kerzenziehen wurde wie jedes Jahr von der Bevölkerung sehr geschätzt und an Nachmittagen konnten bis zu 40 Kinder gezählt werden. Die Morgenstunden in der letzten Woche waren den Schulklassen gewidmet. Insgesamt sieben verschiedene Schulklassen der ICS und der Primarschule wurden u.a. von der Jugendarbeit begleitet. Das Kerzenziehen ist organisatorisch wie auch in finanzieller Hinsicht sehr gut über die Bühne gelaufen.

Gegen 80 Freiwillige haben sich in diesem Jahr im Rahmen von 1620 Stunden für das Freizeitzentrum engagiert. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Zumiker Bürger und Bürgerinnen mit einem derart grossen Engagement das Freizeitzentrum unterstützen, DANKE allen freiwilligen Händen für die Mitarbeit in diesem Jahr.

### **Und dann sind da noch...**

Die Märtbeiz im Mai, welche das Team trotz schlechter Wetterverhältnisse gut über die Runden gebracht hat und verschiedene Anlässe im September: Der Spielanlass, welcher in Kooperation mit der Schul- und Gemeindebibliothek zum Thema `play the game` durchgeführt worden ist oder der Veloplousch, an welchem das Freizeitzentrum einen Posten gestellt hat.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit hat dieser Jahresbericht keineswegs. Doch möchten wir Ihnen Bild vermitteln, was unsere Arbeit alles umfasst und wir hoffen, dass dies mit diesem Beitrag gelungen ist.

## **Verein**

### **Ausschuss und Vorstand**

Neben all den oben genannten Aktivitäten sassen die Mitglieder vom Vorstand elf Mal zusammen, um Aktuelles und Zukünftiges zu besprechen.

An der letzten Mitgliederversammlung verliessen uns die langjährigen Mitglieder Corinne Stolpe (Aktuarin) und Peter Küng (Kassier). Wir liessen sie ungern ziehen und ich bedanke mich gerne nochmals an dieser Stelle für ihren langen, engagierten Einsatz und das herzliche Miteinander.

Die neue Aktuarin Birgit Schlieper und der neue Kassier Thomas Wirth haben ihre Funktionen verantwortungsvoll übernommen. Ich schätze ihre neuen Impulse sehr.

Im Mai konnte sich Lothar Weber dafür begeistern, im Vorstand und Ausschuss mit zu denken und mit zu diskutieren. So sind wir im Ausschuss mit Thomas Fischer (Vizepräsident) und mir insgesamt fünf Mitglieder.

Den Vorstand bildeten folgende Vertreterinnen und Vertreter: Dominique Piazz (Gemeinderat), Yvonne Peter (Schulgemeinde), Corinne Käch (Reformierte Kirchgemeinde) und Franz Grisiger (Katholische Kirchgemeinde).

Neue Mitglieder bringen frischen Wind in eine Gruppe. Ansichten werden neu in Frage gestellt und diskutiert, eine spannende Zeit.

Leider mussten wir zum Jahresende noch eine schwere Entscheidung treffen. Da die Reformierte Kirchgemeinde unter Spardruck steht, wird es ihr ab 2015 nicht mehr möglich sein, uns finanziell so grosszügig wie bis anhin zu unterstützen. Die Geschäftsführerin Monique Cornu hat alles gedreht, gewendet und gerechnet – wir standen vor der Tatsache, dass wir beim Personal 15 % einsparen müssen. Niemand macht gerne Kürzungen, im Freizeitzentrum ist das nicht anders. Wir hoffen sehr, dass wir einen verträglichen Weg finden werden.

Obwohl das Jahr mit einem bitteren Nachgeschmack endete, haben wir rückblickend gut gearbeitet, wichtige und richtige Entscheide gefällt und auch lustige Momente miteinander erlebt.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen vom Ausschuss und Vorstand für ihr engagiertes Mitarbeiten, Mitdenken und Mittragen.

### **Ehre wem Ehre gebührt**

Es gibt so viele engagierte, kreative Menschen, ohne die das Freizeitzentrum nicht existieren würde. Dies sind:

- ♥ Alle Angestellten in den Bereichen Geschäftsleitung, Sekretariat, Holz- und Keramikwerkstatt, Jugendarbeit und Galerie. Sie stehen an vorderster Front und machen dies mit Überzeugung und Freude.
- ♥ Dann die vielen Kursleiterinnen und Kursleiter. Sie ermöglichen das bunte und aktuelle Angebot an vielseitigen Kursen.
- ♥ Und dann gibt es noch Menschen, die einfach ihre Zeit, ihr Können und ihre Freude zur Verfügung stellen – die Freiwilligen Helferinnen und Helfer. 1620 Stunden werden nicht einfach mal so eben geleistet! Ohne sie wäre das Dorf weniger lebendig.



Das alles reicht aber nicht.

♥Die politische Gemeinde, die Schulgemeinde und die Gemeinden der Reformierten und Katholischen Kirchen sichern das breite Angebot finanziell.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei all diesen Menschen.

**FREIZEITZENTRUM ZUMIKON** Dorfplatz 9 8126 Zumikon 044 918 00 97  
Mail: [freizeit@zumikon.ch](mailto:freizeit@zumikon.ch) [www.freizumi.ch](http://www.freizumi.ch)